

Samstag, 01.10.05
Bildstock Pfarrkirche

„Ich bin gewiss, nichts kann uns
trennen von der Liebe Gottes“

diese Worte stammen vom Apostel Paulus aus
dem Brief an die Römer.

Die Gewissheit der Glaubenden:

Was ergibt sich nun, wenn wir all das bedenken?
Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? Er hat
seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern für
uns alle hingegeben- wie sollte er uns mit ihm
nicht alles schenken? Wer kann die
Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der
gerecht macht. Wer kann sie verurteilen?
Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der
auferweckt worden ist, sitzt zur rechten Gottes
und tritt für uns ein. Was kann uns trennen von
der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder
Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder
Schwert? In der Schrift steht: *Um deinetwillen
sind wir den ganzen Tag dem Tode ausgesetzt,
wir werden behandelt wie Schafe, die man zum
Schlachten bestimmt hat.* Doch all das
überwinden wir durch den, der uns geliebt hat.

Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges
noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe
oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur
können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in
Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Pilgersegen des Brudermeisters

Den Weg des Friedens führe uns der allmächtige
und barmherzige Herr. Seine Engel geleiten uns
auf dem Weg, dass wir wohlbehalten heimkehren
in Frieden und Freude.

Amen.

Samstag, 01.10.05
Dreiheisterkappelle

Ich will aufbrechen

Ich will aufbrechen in meine Wirklichkeit und
das, was darüber ist.
Am Morgen nehme ich mein Herz in die Hände.

Der Welt wende ich mich entgegen, strecke
meine Hand aus, sie zu nehmen und zu formen.
Dir
wende ich mich entgegen, bereit, deine Liebe zu
empfangen und meine zu geben, hoffend und
dankbar.

Den vielen Ungereimtheiten, den
Unverständlichen der Angst, der Ungewissheit
zwischen Tatsachen und Träumen, wende ich
mich entgegen, denn Glaube heißt:
eine Herausforderung annehmen.
Ich gehe das Abenteuer ein,
ich gehe auf den Horizont zu über den Wellen.

(Fritz Pawelzik)

Wir beten nun ein Vater unser für unsere
Angehörigen, die uns in Gedanken begleiten.

Samstag, 01.10.05
Am Matthiasstein

Herr, du kennst unseren Weg,
den Weg, der hinter uns liegt,
und den, der vor uns liegt.
Du begleitest uns jeden Augenblick.
Du bist immer für uns da.
Weil du uns führst, können wir versuchen,
uns selbst anzuleiten,
dass unsere Augen und Ohren unterscheiden
lernen,
dass unser Denken das Richtige findet,
dass unser Herz das Rechte entscheiden lernt.
Weil du uns führst, wollen wir unseren Weg
versuchen.

Begrüßung.

Meditation zur Jahreslosung 2005.

Paulus an die Thessaloniker 5,16

Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass!
Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die
ihr Christus Jesus gehört.

Stille

Freude am Glauben haben zu können, das wünscht uns Paulus. Freude zu jeder Zeit, sagt er. Auf der Wallfahrt kommt die Freude nie zu kurz. Sie beginnt schon in der Vorfreude auf die gemeinsamen Tage. Unterwegs kommt vieles zusammen, das Anlass zu gemeinsamer Freude gibt. Man fühlt sich in den Strapazen des Weges von den anderen getragen. Die Gespräche, die gemeinsamen Mahlzeiten, die Zeiten des Gebetes und nicht zuletzt der Spaß, der durch komische Situationen entsteht, geben der Freude viel Raum. All das ist nicht nur menschlich - es ist auch göttlich. Freut euch darüber, dass ihr zu Jesus Christus gehört. Das fällt auf der Wallfahrt nicht schwer. Aber wie ist es im Alltag? Nehmt die Freude der Wallfahrt mit in das normale Leben, sagt Paulus den Pilgern. Freut euch zu jeder Zeit.

(Pilgerpater Hubert)

Samstag, 01.10.05
An der Niers – Rosenkranz

- **Jesus der unser Aufbruch ist.**

Trietenbroich (vor dem Frühstück,
Frank.)

Gott, du unser Vater, höre unser Gebet:
Tag für Tag setzen wir uns an den gedeckten
Tisch. Wir haben zu essen und brauchen nicht zu
hungern. –

Lass uns nie so satt werden, dass wir die Not
anderer übersehen. Gib uns die soziale
Gesinnung, mit denen zu teilen, die nicht das
nötige Brot haben. Das erbitten wir durch
Christus unseren Herrn. Amen.

(nach dem Frühstück, Matthias)

Gott du unser Vater, höre unser Gebet:
Wir gehören zu dem einen Drittel der
Menschheit, dem es gut geht. Wir haben Arbeit
und Auskommen. –

Lass uns mit dem zufrieden sein, was uns täglich
zukommt und geschenkt wird, und uns in
unseren persönlichen Ansprüchen bescheiden.
Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Samstag, 01.10.05 Bahnhof Lissendorf

Zwei oder drei, das ist nicht viel, bestimmt nicht, wenn der eine blind, der andere taub und ein Dritter lahm ist.

Zwei oder drei, das ist unendlich mehr als einer allein, bestimmt wenn der eine blind, der andere taub und ein dritter lahm ist.

Denn der Blinde wird das Ohr für den Tauben, und der Taube wird das Auge für den Blinden, und gemeinsam tragen sie den Lahmen, und so gehen sie alle drei, wohin einer allein nicht kommen kann.

„Zwei oder Drei in meinem Namen“ das ist deine Hoffnung, Gott, für die Kinder der Menschen, und überall, wo Menschen, zu zweit oder zu dritt, ihre Stärke miteinander teilen und ihre Schwäche gegenseitig tragen, da bist du in ihrer Mitte.

Zu zweit oder dritt kannst du es mit der ganzen Welt aufnehmen. Zu zweit oder dritt traust du dir das Wunder zu: Steine werden zu Brot,

Wasser wandelt sich zu Wein, Einzelgänger werden zu verschworenen Freunden.

Zwei oder drei, die miteinander das Brot teilen wollen, lassen wiederaufleben den Hunger nach Gerechtigkeit.

Zwei oder drei, die den Kelch erheben auf eine Zukunft mit allen, halten lebendig den Durst nach Frieden.

(Diethard Zils)

Samstag, 01.10.05
Vor Auel - Rosenkranz

Jesus der uns Kraft gibt!

Auel Feuerwehr

Zwei Eisblöcke

Es waren einmal zwei Eisblöcke. Das Verhältnis zwischen ihnen war sehr kühl, was nicht verwunderlich ist. Der eine dachte „Warum kommt der eine nicht näher zu mir?“ Aber der Eisblock konnte nicht gehen und kommen. Da dachte der eine „Wenn der eine auftaut, dann taue ich auch auf.“ – Aber weil der Eisblock nicht von selbst auftaute, taute keiner von beiden auf.

So geschah es, dass niemand auf sie zukam, und jeder noch mehr in sich selbst vereiste. Nach Monaten oder war es nach Jahren? – entdeckte der eine Eisblock eines Mittags, als die Sonne strahlte, dass er schmelzen konnte, und er sah, dass er sich zu Wasser verflüssigte, und dass er doch noch er selbst war. Auch der andere machte diese wunderbare Entdeckung. Über die ganz

alltäglichen Wassergräben flossen sie aufeinander zu. Sie begegneten sich. Zwar spürten sie ihre Kälte noch, aber auch ihre Schwachheit und ihren guten Willen, ihre eigene Not und die von anderen. Sie fanden, dass sie einander nötig hatten und zusammen bleiben müssten.

Da kam ein Kind, und dann noch eins, und noch andere Kinder. Und die ließen kleine Schiffe auf dem großen, starken Wasser fahren. Sie hörten, dass die Kinder glücklich waren. Und diese Freude spiegelte sich wie eine Sonne im Wasser.

(P. Cornelis)

Gebet.

Herr Jesus Christus, du bist die Sonne, die Licht und Wärme, die leuchtet und strahlt.

Wir sind wie Eisberge, kalt, gefühllos, verschlossen. Wir haben wenig Kontakt zu anderen.

Taue uns auf. Lass unsere Herzen zueinander fließen, damit auch durch uns Freundlichkeit und Güte in die Welt kommen und die Menschen in unserer Nähe glücklicher werden.

Samstag, 01.10.05
Büdesheimer Kapelle

Herr,
ich habe keine Angst vor dem, was ist;
ich habe keine Angst vor dem, was kommt.
Leben, Tod und Sein sind eins,
wie ein Kreis keinen Anfang und kein Ende hat.
Denn der Anfang des einen ist das Ende des
anderen,
und was des einen Ende ist,
ist des anderen Anfang.
Dein Tod und deine Auferstehung
haben uns gelehrt,
dass wir immer in den Übergängen sind;
dass der Tod nicht das Ende des Lebens ist,
sondern ein neuer Anfang.
Denen, die dieses Geheimnis verstehen,
schenkst du Frieden im Überfluss.

Samstag, 01.10.05
Büdesheimer Feld - Rosenkranz

Jesus der immer bei uns ist!

Bildstock

Herr, wir danken dir in dieser Abendstunde,
dass du uns heute behütet hast.
Behüte alle, denen wir heute begegnet sind,
gib das Licht deiner Liebe allen, die wir lieb
haben, und allen deren Last wir tragen sollen.
Herr wir können dir nichts geben zum Dank für
diesen Tag,
als dass wir den Kommenden aus deiner Hand
nehmen.
Gib uns einen neuen Tag und verlass uns nicht.

(Jörg Zink)

Samstag, 01.10.05

Einzug Büdesheim

Lied: **Großer Gott wir loben dich.**

Liederbuch Seite 1.

Gasthof zur Post: Zimmerverteilung.

Vor dem Abendessen (Wolfgang)

O Gott, von dem wir alles haben,
wir danken dir für diese Gaben.
Du speisest uns, weil du uns liebst.
O segne auch, was du uns gibst. Amen.

Nach dem Essen (Neupilger)

Dir sei, o Gott, für Speis und Trank,
für alles Gute Lob und Dank.
Du gabst, du willst auch künftig geben.
Dich preise unser ganzes Leben. Amen.